

Johann v. Ch., stud. Jus, war 1898–1906 im Staatsdienst tätig und wandte sich dann der Journalistik zu. Er wurde Mitarbeiter der „Österr. Rundschau“ und ab 1906 einer deren Hrsg. Mehrmals mit diplomatischen Missionen betraut, geistig sehr beweglich und durch gute Beziehungen zu bedeutenden Persönlichkeiten meist gut informiert, befaßte sich Ch. hauptsächlich mit dem Verhältnis Österr.–Italien und der südslaw. Frage. Anhänger einer imperialistischen Politik, wirkte er unermüdlich für die Ideen des Thronfolgers Franz Ferdinand. Seit 1918 lebte er als Privatmann in Wien, Ungarn, der Schweiz und Südfrankreich. Wanderte 1938 nach Südamerika aus.

W.: Polit. Übersichten und Aufsätze in: *Österr. Revue*, Jg. 1905–18; *Österr.-Ungarn und Italien*, 1906; *Der Finanzplan, eine Kritik der neuen Steuervorlagen der österr. Regierung im Jahre 1909*, 1909; *Erzh. Franz Ferdinand, Wirken und Wollen*, 1929; etc.

L.: *I. Engerth, L.v.Ch., Diss. Wien, 1950*; *R. Charvatz, Österr. äußere und innere Politik von 1895–1914, 1918*; *Th. v. Sosnoský, Erz. Franz Ferdinand, 1929*; *Berliner Monatshefte 9, 1931*; *Das politische Tagebuch J. Redlichs, 1, 1908–14, bearb. von F. Felner, 1953*; *R. Kiszling, Erz. Franz Ferdinand, 1954*.

Chlumecký Peter von, Historiker. * Triest, 30. 3. 1825; † Brunn, 28. 3. 1863. Bruder des Politikers Johann Ch., stud. in Brunn, Olmütz und Wien Jus, machte dann große Reisen, trat 1846 in den Staatsdienst ein, 1854 Statthaltersekretär in Brunn und Dir. des Landesarchivs, seit 1849 als Landtagsabg. auch Mitgl. des Landesauschusses; 1849 gründete er die „Statistische Sektion der k.k. mähr.-schles. Ges. zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde“, legte als Archivar ein Generalrepertorium an, veranlaßte 1852 die Fortsetzung des von Boczek begründeten „Codex Moraviae diplomaticus“ und die Ausgabe der „Landtafel des Markgrafenthums Mähren“, 1854–61.

W.: Hrsg. der Regesten der mähr. Archive, 1856; Über die Teilung der Gemeindegutweiden mit Rücksicht auf das Markgrafentum Mähren, 1848; Die öffentliche Privatkorrespondenz, die Tagebücher und Urkundensmlgn. Carls, des älteren Herren von Zierotin (1564–1636), 1854; Einige Dorfweisthümer aus Mähren, 1855; Die Genesis der Korporationsgüter in den mähr. Landgemeinden mit Rücksicht auf deren ältere Verfassung, 1859; Des Ratscherrn und Apothekers Georg Ludwig Chronik von Brunn (1555–1604), 1859; Darstellung der altständischen Verfassung des Markgrafentums Mähren, 1861; Carl von Zierotin und seine Zeit, Bd. 1, 1862, Bd. 2, 1879; etc.

L.: *E. Soffé, P.R.v.Ch., 1903*; *Krones, S. 78*; *Wurzbach; ADB*.

Chmel Adam Matthias, Mathematiker.

* Teschen, 27. 8. 1770; † Linz, 12. 3. 1832.

Stud. in Wien, war dann Prof. an der mähr.-ständischen Akad. in Olmütz, seit 1803 in Lainz, Wien.

W.: *Institutiones mathematicae*, 2 Bde., 1807.

L.: *Krackowizer; Wurzbach; ADB*.

Chmel Josef, Historiker. * Olmütz, 18. 3. 1798; † Wien, 28. 11. 1858. Sohn des Mathematikers Adam Ch., trat 1816 in das Stift St. Florian ein, 1826 Stiftsbibliothekar, 1830–33 archival. Studien im k. k. Staatsarchiv Wien und in der Hofbibl.; 1834 2., 1840 1. Archivar am Staatsarchiv, 1846 Vizedir. und Regierungsrat, Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien und vieler anderer gel. Ges.; er arbeitete zahlreiche wiss. organisatorische Pläne aus und förderte die urkundliche Erforschung der mittelalterlichen Geschichte Österr., er veranlaßte an der Akad. 1847 die Einsetzung einer permanenten Hist. Komm. zur Erforschung der vaterländischen Geschichte und führte bis 1851 die Redaktion der von ihr hrsg. Schriften.

W.: Materialien zur österr. Geschichte, 1832–40; *Regesta Ruperti regis Romanorum 1400–10*, 1834; *Regesta Friderici III. Rom. imp.*, 1838–40; *Geschichte K. Friedrichs IV. und seines Sohnes Maximilian I.*, nur bis 1452, 1840; *Der österr. Geschichtsforscher*, Bd. 1–3, 1838–42; *Die Handschr. der Hofbibl.*, 2 Bde., 1840f.; *Urkunden, Briefe und Aktenstücke zur Geschichte K. Maximilians I.*, 1845; *Monumenta Habsburgica*, Aktenstücke und Briefe zur Geschichte des Hauses Habsburg, 3 Bde., 1854–58, in: *Fontes rer. Austriacar.*; etc.

L.: *Almanach Wien, 1851, 1852 (Werksverzeichnis) und 1859*; *Cernik, Augustiner-Chorherrenstifte Österr. 74*; *E. Mühlbacher, Die lit. Leistungen des Stiftes St. Florian bis zur Mitte des 19. Jh.*, 1905; *J. K. Mayr, Geschichte der österr. Staatskanzlei im Zeitalter des Fürsten Metternich*, in: *Inventare österr. staatlicher Archive*, V. Abt., 2. Bd., 1935; *J. Zibermayr, Das oberösterr. Landesarchiv in Linz*, 3. Aufl. 1950; *Goedeke 12, S. 395*; *Krones, S. 63*; *Wurzbach; ADB*.

Chmelarz Eduard, Kunsthistoriker. * Bodenstadt (Mähren), 21. 3. 1847; † Wien, 12. 10. 1900. Stud. an der Univ. Wien, 1869–71 Mitgl. des Inst. f. österr. Geschichtsforschung in Wien, 1871 Beamter an der Albertina, 1875 am österr. Mus. für Kunst und Industrie, 1885 an der Hofbibl., schließlich deren Vizedir. und Leiter des Kupferstichkabinetts.

W.: *Das Diurnale oder Gebetbuch K. Maximilians I.*; *Die Ehrenforte K. Maximilians I.*; *Ein Verwandter des Brevarium Grimani in der k. k. Hofbibl.*; *Eine französ. Bilderh. von Boccaccio*, „The-seide“; *Le songe du pastourel von Jean du Prier* (alles in den Jbb. der Kunstsmg. des ah. Kaiserhauses erschienen).

L.: *MIÖG. 22, 1901, S. 171f.*, *Erg. Bd. 13, 1934, S. 213*; *Santifaller, n. 42*.

Chmelenský Josef Krasoslav, Lyriker. * Bavorov, 7. 1. 1800; † Prag, 2. 1. 1839. Sohn eines Lehrers, nach dem Tod der Eltern